Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 4

Artikel: Unglaublich, aber wahr : Zahlen und Fakten über den Krieg in Vietnam
Autor: Sievert, Kaj-Gunnar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714777

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

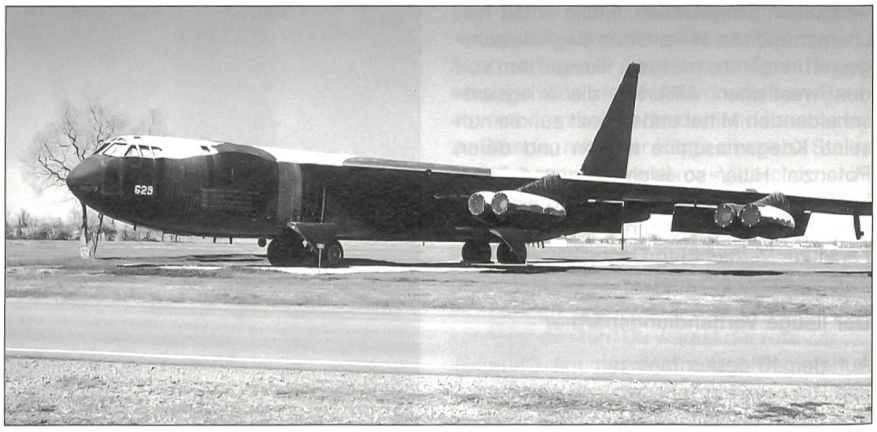
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unglaublich, aber wahr

Zahlen und Fakten über den Krieg in Vietnam

Über den Vietnamkrieg wurde schon viel geschrieben. Die in diesem Artikel erwähnten Zahlen und Fakten über die Zeit zwischen 1965 bis 1975 sind weniger bekannt und teilweise eher überraschend.

Die Informationen stammen aus unterschiedlichen Quellen und decken alle Teilstreitkräfte sowie beide Kriegsparteien ab.



Diese Boeing B-52 D Stratofortress flog zwischen 1965 und 1972 über 400 Kampfeinsätze über Nord- und Südvietnam. Dabei überstand der Bomber einen Direkttreffer einer Boden-Luft-Fliegerabwehrrakete während eines Einsatzes in der Linebacker-II-Kampagne über Vietnam im Jahre 1972. Später diente das Flugzeug auch im Rahmen der «Big Belly»-Versuche als Testmaschine, um die Nutzlast von rund 25 000 Kilo auf über 50 000 Kilo zu steigern.

Luftstreitkräfte

Während des Vietnamkrieges setzte die US Air Force (USAF) verschiedene Flugzeug- und Helikoptertypen ein. Dazu zählten einerseits der ultramoderne Schwenkflügelbomber General Dynamic F-111 oder die Lockheed F-104 *Starfighter*, andererseits aber auch Veteranen aus dem Zweiten Weltkrieg sowie dem Koreakrieg wie die Douglas A-26 *Invader* oder die Douglas A-1 *Skyraider*.

Kaj-Gunnar Sievert, Wettingen, (Text und Fotos) und US Armed Forces (Fotos)

Laut offiziellen Angaben verloren die USA in Südostasien während über 3 124 000 Einsätzen 3338 Flugzeuge und Helikopter. Mehr als ein Viertel der Abstürze ereigneten sich nicht im Kampf, sondern passierten aus Wettergründen, mechanischen Problemen oder durch menschliches Versagen. Zum Vergleich: Über 5000 Menschen starben 1943 in den USA bei Unfällen in der Militärfliegerei.

Durchschnittlich alle 986 Einsätze wurde ein Flugzeug abgeschossen (combat-loss-ratio).

Natürlich lässt sich der Luftkrieg im Zweiten Weltkrieg, über der koreanischen Halbinsel und Südostasien und über dem Irak nicht 1:1 vergleichen. Zu unterschiedlich waren die Voraussetzungen, die Ziele und vor allem auch die eingesetzten Mittel. Einige Zahlen und Fakten belegen jedoch die rasante Entwicklung in der Militärluftfahrt.

Bomber

Der Luftkrieg gegen Ziele in Süd- und Nordvietnam stellte alles Bisherige in der Militärluftfahrtgeschichte in den Schatten. Die über Südostasien abgeworfenen Bomben liessen geschätzte 26 Millionen Bombenkrater zurück und bewegten rund 3,4 Milliarden Tonnen Erde und Schutt. Diese Menge entspricht der zehnfachen Menge der verschobenen Erdmasse des Suez- und des Panama-Kanals.

Die Hauptlast der schweren Bombenangriffe trug die Boeing B-52 *Stratofortress* des Strategic Air Command (SAC) der USAF. Von den rund 740 gebauten, achtstrahligen Bombern kamen etwa 200 Maschinen in Asien zum Einsatz. Während ihren 124 532 Einsätzen warfen sie zirka 3,5 Millionen Tonnen Bomben ab. Dabei wurden 31 B-52 durch die Fliegerabwehr abgeschossen, wovon 18 über Nordvietnam. Die Bomber waren aber nicht ganz schutzlos. Zwei der total 196 von den USA während des Krieges abgeschossenen nordvietnamesischen Flugzeuge gingen auf das Konto der Heckbordschützen der SAC-Bomber.

Ein typischer B-52-Einsatz erfolgte in der Regel in zwei Dreierformationen. Die Angriffshöhe betrug rund 10 000 Meter, wobei der Abwurf durch Radar koordiniert und gesteuert wurde. Eine B-52 konnte 84 x 500-Pfund-Bomben oder 24×750-Pfund Bomben abwerfen. Der Einsatz erfolgte in einer taktischen Rolle, wobei es den Bombenschützen dank Einsatz des *Skyspot*-Radars möglich war, die Bomben bis zu 350 Meter vor die eigenen Truppen abzuwerfen.

Vergleich der durchschnittlichen Bombenlast, die ein Flugzeug ins Ziel bringen konnte:

Krieg	*Flugzeugtyp (durchschnittliche Last)*	*Durchschnittliche Bombenlast in t*
Zweiter Weltkrieg	pro schwerer Bomber	4
	pro Jagdbomber	1 bis 2
Vietnam	pro schwerer Bomber	20 bis 30
	pro Jagdbomber	4 und mehr

Vergleich der monatlich durchschnittlich abgeworfenen Bomben (in Tonnen):

Krieg	*Bombenlast*	*Zeitrahmen (Durchschnitt)*
Zweiter Weltkrieg	68 000	über sechs Jahre
Korea	12 777	über drei Jahre
Vietnam	73 000	über sieben Jahre
Desert Storm	40 416	über zwei Monate

Hubschrauber

Obwohl schon die ersten US-Helikopter 1945 in Burma eingesetzt wurden, kam ihnen erst im Vietnamkrieg eine grosse und entscheidende Bedeutung zu. Die USA setzten sowohl Transporthubschrauber wie die Boeing-Vertol CH-21 *Shawnee*, die Bell UH-1 *Huey* oder die Boeing-Vertol *Chinook*, aber auch Beobachtungs- oder Verbindungshelikopter wie die Bell OH-58 *Kiowa*, Hughes OH-6 *Cayuse* oder Bell OH-13 *Sioux* ein. Vietnam sah aber auch das Aufkommen der Kampfhubschrauber. Wurden zu Beginn verschiedene UH-1-*Huey*-Varianten improvisiert bewaffnet,

Infanterie an Bord einer Bell UH-1 kurz vor dem Absetzen im Mekongdelta im Juli 1970.

baute Bell in relativ kurzer Zeit zwischen 1966 und 1967 aus der *Huey* den ersten reinen Kampfhubschrauber: die Bell AH-1G *Hueycobra*. Die zweisitzige Maschine entwickelte sich bald zu einer sehr gefürchteten Waffe.

Die Einsätze waren gefährlich. Oft flogen die Maschinen relativ tief und waren daher gut zu treffen. Laut offiziellen Angaben beträgt die Verlustzahl für die unterschiedlichsten Typen und Arten 4642 Maschinen. Bei rund 6000 weiteren Helikoptern wurde wegen zu schwerer Beschädigungen auf eine Instandsetzung verzichtet. Insgesamt flogen die Helis über 36 Millionen Einsätze. Im Sommer 1969 betrug die durchschnittliche tägliche Anzahl der Einsätze rund 2500.

Der bekannteste und auch am meisten verwendete Typ war die *Huey*. Dieser moderne Lastenesel war wegen seines «Sounds» leicht zu erkennen. Zwischen Oktober 1966 und dem Abzug der Amerikaner 1975 aus Südvietnam waren die *Huey's* während rund 7 531 955 Flugstunden unterwegs. An zweiter Stelle kam der Kampfhubschrauber *Hueycobra* mit 1 038 969 Flugstunden. Aber nicht nur im Kampf stellten die Hubschrauber ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten unter Beweis. Die MEDEVAC(MEDecal EVACuation)-Helis flogen in über 500 000 Einsätzen rund 900 000 Patienten aus.

Nordvietnam

Auch Nordvietnam setzte Flugzeuge, wenn auch nicht im gleichen Ausmass wie die USA und ihre Verbündeten, ein. Es waren dies vor allem Jagdflugzeuge russischer Bauart, wie die MiG-17 (Nato-Code: *Fresco*), die MiG-19 *Farmer* sowie die überschallschnelle MiG-21 *Fishbed*.

Zu Beginn des Krieges vertrauten die USA auf ihre Überlegenheit. Bald zeigte aber die Praxis, dass sie sich zu fest auf den Einsatz von Luft-Luft-Raketen verliessen und in der Ausbildung den eigentlichen Luftkampf, das «Dog-Fighting», mit Bordkanonen, sträflich vernachlässigt hatten. Vor allem die *Fishbed* stellte sich als ein ernst zu nehmender Gegner heraus und durfte nicht unterschätzt werden. In der Hand eines erfahrenen Piloten war sie der Vought F-8 *Crusader* der USN ebenbürtig, wenn nicht teilweise überlegen. Gerade die *Phantom*-Piloten kämpften damit, dass sie auf Grund ihrer rauchigen Triebwerke oftmals von den kleinen und agilen MiG-21 zuerst entdeckt und attackiert wurden. Die USAF hatte mehr Ärger mit den MiGs als die US Navy (USN). Zeitweise entsprach das Verhältnis zwischen abgeschossenen feindlichen Flugzeugen und den Maschinen der USAF bei 1:3 zu Gunsten des Gegners. Als Gegenmassnahme passten die USA ihre Ausbildung sowie das Training an und gründeten die Luftkampfschule «Top Gun».

In direkten Luftkämpfen schossen die Nordvietnamesen hauptsächlich mit Bordkanonen rund 59 USAF- sowie 16 USN- und US-Marine-Corps(USMC)-Flugzeuge ab. Lediglich drei US-Flugzeuge fielen ihren AA-2-*Atoll*-Luft-Luft-Lenkwaffen zum Opfer, denn die russischen Raketen stellten sich als chronisch unzuverlässig heraus. Insgesamt wurden in Südostasien 1852 US-Flugzeuge abgeschossen.

Fliegerabwehr

Der Krieg in Südostasien war der erste Konflikt, in welchem in grosser Anzahl Boden-Luft-Raketen (Surface-to-Air-Missile/SAM) eingesetzt wurden. Neben 250 Jagdflugzeugen und rund 8000 Fliegerabwehrkanonen setzte Nordvietnam bis Ende des Krieges 25 SAM-Bataillone und über 250 Radarstationen ein. Trotz über 10 000 abgefeuerten SAM des russischen Typs SA-2 war der Erfolg eher bescheiden. Zwischen Juli 1965 und Februar 1967 schossen die Nordvietnamesen zum Beispiel rund 1500 Raketen ab, welche nur gerade 31 US-Flugzeuge zum Absturz brachten. Im gleichen Zeitraum wurden dagegen durch konventionelle Fliegerabwehrgeschütze jedoch über 450 US-Maschinen abgeschossen. Nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der abgeschossenen Flugzeuge, aufgeteilt nach Teilstreitkräften und Art der Abwehr.*

Ursache	*USAF*	*USMC*	*USN*	*Total*
Fliegerabwehrkanonen	1176 (87%)	111 (96%)	296 (76%)	1580 (85%)
Luftkampf	64 (5%)	1 (1%)	11 (3%)	76 (4%)
Boden-Luft-Raketen	112 (8%)	3 (3%)	81 (21%)	196 (11%)
Total	1349	115	388	1852

*Zahlen gerundet

Die «Kill-Ratio» verschlechterte sich im Verlaufe des Krieges immer mehr.

Zeitraum	*Anzahl SAM pro abgeschossenes US-Flugzeug*
zwischen 1965 und 1966	rund 50
1967	59
1968	mehr als 100

Der Veteran Douglas A-1 Skyraider wurde mit grossem Erfolg für Unterstützungseinsätze zu Gunsten der Bodentruppen eingesetzt.

US-Infanterie unterwegs auf Patrouille im Dschungel von Vietnam.

Aber auch die US-Raketen waren nicht unbedingt zuverlässiger. Das beste US-Modell – die AIM-9D *Sidewinder* – traf nur in 18 Prozent der Fälle. Die Gründe dafür sahen die USAF in der Tatsache, dass die Tests der Luft-Luft-Raketen oftmals unter besten Bedingungen stattfanden und die Waffen von Mechanikern des Raketenherstellers gewartet wurden.

Landstreitkräfte

Zusammentreffen der Gegner

Eine interessante Studie befasste sich mit der Art der Kontakte der Gegner. Die Auswertung ergab, dass in den meisten Fällen die Initiative vom Feind ausging. Lediglich in einem Drittel der Fälle waren die USA aktiv.

Personen- und Panzerminen

Heimtückische Sprengfallen und Minen wurden auf beiden Seiten intensiv eingesetzt. Laut US-Angaben sind zwischen 7 und 11 Prozent der Verluste und Verletzungen auf Personenminen zurückzuführen. Bei den gepanzerten und ungepanzerten Fahrzeugen gingen rund 75 Prozent der Ausfälle auf Minen zurück. Die USA und ihre Verbündeten setzten Minen hauptsächlich an der Peripherie ihrer Stützpunkte in einer defensiven Rolle ein.

Abfall

Die Armee Nordvietnams und der Vietcong (VC) waren wahre Meister in der Verwertung von Gegenständen und Abfall, welche die Amerikaner entweder auf den Schlachtfeldern oder im Dschungel zurückliessen oder fortwarfen. Defekte Waffen, Radios, Funkgeräte oder auch Blindgänger wurden wieder in Stand gesetzt. Gerade nicht explodierte Granaten wurden oft zu Sprengfallen umfunktioniert. Einzig die Special Forces wie zum Beispiel die Fernspäher (Long Range Reconnaissance Patrol/LRRP) kümmerten sich um ihren Abfall. Sie liessen nichts zurück, um ihre Anwesenheit hinter den feindlichen Linien nicht zu verraten.

Seestreitkräfte

Flugzeugträger der USN

Die US-Träger spielten in Asien eine wichtige Rolle, und insgesamt 21 verschiedene Schiffe kamen zum Einsatz. Zwischen 1965 und 1970 waren nie weniger als sechs Schiffe vor der Küste Vietnams. Erster US-Carrier vor Ort war 1964 die CVA-31 USS *Bon Homme Richard,* welche bis 1975 noch weitere fünfmal nach Asien verlegt wurde.

Der erste US-Pilot, der in nordvietnamesische Kriegsgefangenschaft geriet, war Leutnant Everett Alvarez. Gestartet von der CVA-64 USS *Constellation* wurde er am 5. August 1964 abgeschossen und blieb bis 1973 in Gefangenschaft. Auch die CVAN-65 USS *Enterprise,* das zu diesem Zeitpunkt grösste Kriegsschiff und erster nuklear-betriebener Flugzeugträger, stand während 1202 Tagen und sechs Ablösungen im Dienst. Am meisten Einsätze verzeichnete der bereits während des Zweiten Weltkrieges in Dienst gestellte und auch im Koreakrieg eingesetzte Flugzeugträger CVA-19 USS *Hancock.* Total 1660 Tage in acht Ablösungen kreuzte das Schiff in Südostasien.

Obwohl die Träger nicht einer unmittelbaren Gefahr durch die nordvietnamesische Luftwaffe oder ihrer Marine ausgesetzt waren, verzeichnete die USN auch auf den Trägern Verluste. Am 26. Oktober 1966 starben auf der CVA-34 USS *Oriskany* 44 Soldaten, als ein Tank explodierte. Weitere 156 Männer wurden verwundet. 134 Männer starben auf der CVA-59 USS *Forrestal,* als am 29. Juli 1967 durch eine Kettenreaktion einer gezündeten Rakete eine Bombe zur Detonation kam. Weitere 161 Matrosen wurden verletzt. Zudem wurden 21 Kampfflugzeuge zerstört. Dieser Zwischenfall war der schlimmste Verlust an Menschenleben an einem Tag in der Geschichte der USN seit dem Zweiten Weltkrieg. Auch die USS *Enterprise* erlitt am 15. Januar 1969 einen ernsten Zwischenfall durch explodierende Raketen und Bomben mit 28 Toten und 344 Verletzten. Das Schiff erlitt massive Schäden und 15 Kampfflugzeuge wurden zerstört.

Schlachtschiffe

Auch die alten Schlachtschiffe wurden reaktiviert. Nach einer Begutachtung von vier ehemaligen Schlachtschiffen wurde die zur *Iowa*-Klasse gehörende 57 500 Tonnen schwere USS *New Jersey* für einen Einsatz ausgesucht und wieder flott gemacht. Mit ihren neun 406-mm-Geschützen sollte sie entlang der Küste Vietnams Unterstützungsfeuer geben. Das Schiff erreichte sein Zielgebiet im April 1968 und verbrachte 120 Tage vor Ort, wovon einmal während 47 Tage nonstop im Einsatz. Während ihrer Tour verschoss sie 5688 Granaten. Zum Vergleich: Vor der Zeit in Vietnam feuerte das Schiff insgesamt 7442 Granaten ab. Eine zweite, vorgesehene Tour fand aber nicht statt.

Angriffsart	*Prozentsatz*	*Reaktion der US-Truppen*
Hinterhalt gelegt durch feindliche Truppen	23%	defensiv
Hinterhalt gelegt durch US-Truppen	9%	offensiv
Angriff auf feindliche Stellungen	18%	offensiv
Geplante Angriffe	5%	
Spontane Angriffe	13%	
Verteidigung der eigenen Stellung	30%	defensiv
«Heisse Landezone»*	13%	defensiv/offensiv
Aufeinanderprallen zweier Truppen während einer Verschiebung	7%	

*Als «heisse Landezone», «Hot LZ» oder «Red LZ» wird eine Hubschrauber-Landezone bezeichnet, in der die US-Truppen schon im Anflug oder während des Absetzens unter Beschuss gerieten.

US-Küstenwache in Asien

Auch die US-Küstenwache (US Coast Guard) kam mit ihren Schiffen zum Zug. Sie wurde vor allem wegen ihres Knowhows in der Kontrolle und dem Aufbringen von kleinen Schiffen benötigt und überprüfte während des Krieges über 250 000 Schiffe und leistete über 6000-mal Feuerunterstützung.

Varia

Versorgung mit Blutkonserven

Ein ausschlaggebender Faktor für die Erstversorgung sowie die Überlebenswahrscheinlichkeit von Verletzten war die Verfügbarkeit von Blutkonserven. Während des Krieges wurden über eine Million Einheiten Blutkonserven nach Südostasien verschifft. Der Höhepunkt wurde zwischen 1968 und 1969 erreicht, als monatlich über 30 000 Konserven geliefert wurden. Der effektive Verbrauch war geringer als die Anzahl gelieferten Einheiten. Die Hauptprobleme der Konserven waren die Kühlung und das Verfalldatum. Das Blut stammte von Blutbanken in den USA sowie von regelmässigen Blutspendeaktionen bei der Truppe, welche bei der kämpfenden Truppe nicht gut ankamen und sich negativ auf die Moral auswirkten. Es gab aber auch noch andere Schwierigkeiten: Das Verhältnis der Blutgruppen zwischen den US-Soldaten und ihren vietnamesischen Verbündeten war ungleich, und das Blutspenden ist in den meisten buddhistischen Ländern nicht verbreitet. Zudem gab es medizinische Gründe (z.B. Verbreitung von Krankheiten), welche die Versorgung der Truppen mit Blutkonserven nicht einfacher gestaltete.

Gefangene, gefallene und vermisste Soldaten

In Kriegen fallen Soldaten im Kampf, andere geraten in Gefangenschaft. Für gefallene Soldaten verwenden die US-Streitkräfte die Bezeichnung KIA (= Killed in Action), vermisste Soldaten gelten als MIA (= Missing in Action), Kriegsgefangene als POW (= Prisoner of War) und verwundete Soldaten als WIA (= Wounded in Action). Da Nordvietnam die US-Soldaten nicht als POW akzeptierte, erlaubten sie ihnen nicht jene Rechte, welche ihnen auf Grund der Genfer Konvention zugestanden wären. Weiter machte Hanoi zudem keine Angaben über die Anzahl, weshalb die Zahl während und vor allem nach dem Krieg zu einem Politikum wurde. Offiziell wurden 2273 US-Soldaten als MIA bezeichnet. Nachfolgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen den gefallenen und den vermissten US-Soldaten.

Übersicht über die Anzahl vermisster US-Soldaten

Krieg	*KIA*	*MIA*	
Zweiter Weltkrieg	292 100	78 000	(26,7%)
Korea	33 600	8 100	(24,1%)
Vietnam	47 400	2 273	(4,8%)

Aufenthaltsdauer in Hospitälern

Die medizinische Versorgung hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Truppenmoral und die Kampfkraft. Während des Vietnamkrieges verringerte sich wegen der besseren Versorgung die Verweildauer der verwundeten Soldaten in den Hospitälern.

Vergleich der Verweildauer im Krieg	
Zweiter Weltkrieg	80 Tage
Korea	75 Tage
Vietnam	63 Tage

Nach der medizinischen Versorgung

Was passierte mit den Soldaten, welche aus den Kampfgebieten evakuiert werden mussten? Nachfolgende Zahlen basieren auf dem Zeitraum zwischen 1965 und 1970 und beziehen sich auf 1000 evakuierte Soldaten:

- 310 wurden unmittelbar behandelt und kehrten sofort wieder zu ihren Einheiten zurück,
- 290 wurden in Vietnam medizinisch versorgt und kehrten wieder zu ihren Einheiten zurück,
- 52 wurden in Vietnam medizinisch versorgt und leisteten weiterhin Dienst im Pacific Command (d.h. nicht in Vietnam)
- 230 wurden in Vietnam medizinisch versorgt und leisteten anschliessend Dienst in den USA,
- 19 waren gegen Ende des Jahres 1970 immer noch hospitalisiert,
- 79 wurden aus den Streitkräften entlassen oder in Pflegeheime überführt,
- 20 starben.

Spezielle Waffen

Der Vietnamkrieg brachte einige effektive Waffensysteme hervor. Das Kampfflugzeug F-4 *Phantom,* der Kampfhubschrauber Bell AH-1 *Hueycobra* und der Transporthubschrauber UH-1 *Huey,* die *Claymore-Mine* oder nach einigen Anpassungen auch das Sturmgewehr M-16. Es gab aber auch Waffen, welche den Durchbruch nicht schafften. So zum Beispiel der XM-2 Personal Detector. Vom Flugzeug abgeworfen, sollte der Sensor mit dem Übernamen «People Sniffer» Truppenkonzentrationen und Soldaten durch das Aufspüren von Urin-Molekülen in der Luft entdecken. Der Sensor funktionierte, war aber in seiner Qualität ungenau, da er nicht zwischen einem Soldaten, einem Bauern oder nur einem Wasserbüffel unterscheiden konnte. Zudem entwickelte der VC eine einfache «Abwehrwaffe», in dem er einfach Säcke mit Urin in den Bäumen verteilte.

Die Verbündeten Nordvietnams

Den USA war bekannt, dass sich Angehörige anderer Staaten in Nordvietnam aufhielten oder den Gegner in irgendeiner Funktion unterstützten. Allgemein machten sie kein grosses Aufsehen darüber, da sich in anderen Regionen Südostasiens (z.B. Laos) ebenfalls Amerikaner aufhielten, welche offiziell gar nicht in diesen Gebieten sein durften.

Genaue Informationen und verlässliche Daten über die Unterstützung Vietnams durch Staaten des ehemaligen Ostblocks sind bruchstückhaft und nicht sehr zuverlässig. Einige Beispiele: Dokumentiert ist der Fall eines tschechischen Offiziers, welcher in Nordvietnam half, US-Soldaten zu verhören.

Ein polnischer Militärberater wurde bei einem Zwischenfall in Laos durch amerikanische LRRP getötet.

Ebenfalls oft aufgeführt, aber nicht gesichert, ist die Behauptung, dass nordkoreanische, russische und/oder chinesische Piloten nordvietnamesische MiGs geflogen hätten. Glaubt man den offiziellen Stellen, so traf dies nicht zu. ✚

Die MEDEVAC-(MEDecal EVACuation)-Helis flogen in über 500 000 Einsätzen rund 900 000 Patienten aus.